



Windläufer

Danke schon mal für die Anmerkungen, Amarenakirsche ich hoffe deine Fragen werden noch beantwortet, wenn sie am Ende der Geschichte noch stehn komme ich darauf zurück. Schneestern, danke, das mit dem Hüpfen ist wirklih etwaes schwach.
Hier geht's erst mal weiter.

Als er seinen ersten Schreck überwunden hatte und die Magierin noch immer still vor ihm stand, legte er eine Hand auf den Griff seines Säbels. „Verswinde!“

Der starke Akzent konnte das leichte Zittern in seiner Stimme allerdings nicht ganz verbergen, und die Magierin bewegte sich nicht. „Janmei für Krelin. Lass mich durch!“

Als sich der Mann nicht rührte, hob Janmei langsam die Hand, ein Finger auf ihn gedeutet. Sofort machte er einen Schritt zur Seite und sie stolzierte vorbei und auf das Achterdeck. Hier oben tobte der Wind noch stärker, aber es war trockener. Der Kapitän des Schiffes, Krelin, stand an der Reling und blickte auf den verlassen Kai. Das Wetter war zu schlecht um gute Geschäfte zu machen oder abzulegen, also blieb ihm nur der Umgang mit einer verfluchten Magierin. Herrlich.

„Du bist also die, die meine Mannschaft in Unruhe versetzt“, brummte er ohne sich umzudrehen. „Ich hatte mir schon lange gewünscht, dich wieder zu sehen, meine liebe Janmei. Es ist einsam auf See.“

Er lachte leise, dann drehte er sich um. Wenigstens er hatte den Anstand, nicht gradeheraus ein Schutzsymbol zu berühren. Er kannte die Magierin von früher, die beiden hatten schon öfter Geschäfte gemacht. Und stets machte er Andeutungen auf mehr, was nur teilweise an der Mentalität der Windläufer lag. Sie glaubten, jede Frau die sich ihr Geld selbst verdiente war wenig besser als eine Hure, waren aber meist zu höflich es so direkt auszudrücken wenn sie in weniger patriarchalischen Ländern unterwegs waren.

„Krelin, ich brauche Hilfe.“

Schlagartig wurde der Seefahrer ernst. „Das kann ich sehen. Wieso spielst du mit dunklen Mächten?“

„Es war ein Versehen“, gestand sie ein. „Naja, sagen wir eine Unvorsichtigkeit. Ich habe einen Dämon aus einem Haus verbannt, so schön nach Berufsbeschreibung aber das Ding hat einen Teil seiner Kraft als Fluch auf mich abgelegt. Meinte ich wäre eine gute Verstärkung.“

„Dann bist du auf bestem Weg zur Dämonin. Schwarze Magie, stärker als alles andere. Sollte dir das nicht gefallen? Du hast auf meinem Schiff nicht mehr zu suchen, seist du auch noch so hübsch.“

Bevor er noch etwas sagen oder gar eine seiner Wachen rufen konnte kam Janmei einen Schritt näher. Sie konnte seinen schnellen, flachen Atem fühlen, roch das Salz in seinen Haaren. „Ich will das aber nicht. Ich will einfach eine Magierin sein. Weiss. Rein“, flüsterte sie und hob die rechte Hand, and der ihr Seelenlicht jetzt wie ein glühender Fingerring hing. Es war strahlend weiss. Noch. „Siehst du? Und ich weiss, dass es ein Gegenmittel gibt. Und wenn man etwas seltenes finden muss, geht man zu einem Windläufer und bringt eine dicke Börse, ist es nicht so?“

Rasch trat der Händler einen Schritt zurück und verneigte sich andeutungsweise. „Natürlich. Es ist wie gesagt nur eine Frage des Preises...“

Er beendete den Satz nicht und eilte die Treppe zum Deck hinunter, immer leicht gegen den Wind gelehnt aber nicht stark davon beeinflusst. Die Magierin kämpfte sich hinter ihm nach durch eine Tür und in eine vergleichsweise stille Kajüte. Dort türmten sich Schätze von allen Erdteilen, gefundenen und wieder verlorenen. Es war atemberaubend.

„Ich weiss, wenn du etwas stiehlt“, drohte ihr der Windläufer. „Keine Magie hier drin. Ich muss suchen.“

Still und darauf bedacht, nichts zu berühren schaute sich Janmei weiter um. Ein blaues, geringeltes Horn über der Tür sah aus wie das einer Jägerrobbe, sicher mehr wert als die Segel des Schiffes.

Geschrieben am 29.01.2011 von Inkognito
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Windläufer

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).